

FRONLEICHNAM 2008

Eine Nachbetrachtung aus St. Anna, S. Peter und St. Marien

„Alles neu macht der Mai“, so heißt es in einem bekannten Kinderlied – und in der neuen St. Peter-Gemeinde war es auch so.

Nach dem Vorschlag aus der Ideen-Werkstatt „Quo vadis, St. Peter?“ im vergangenen Jahr konnte jetzt erstmalig das Fronleichnamfest gemeinsam mit St. Peter, St. Marien und St. Anna gestaltet werden.

Gegen die theologische Vorgabe, dass die Prozession aus der Eucharistiefeier erwachsen und seinen Anfang nehmen soll, sprach die pastorale Begründung, dass wir zusammenkommen und den Gottesdienst gemeinsam feiern wollen; und das ging nur am Ende der beiden Prozessionen.

Insgesamt kann man das Experiment als gelungen bezeichnen. Doch werfen neue Sachen wie immer Fragen und Kritikpunkte – positiv und negativ – auf. Aus den Gesprächen beim gemütlichen Teil nach der hl. Messe auf dem Schulhof der St. Peter-Grundschule haben wir einige einmal zusammengestellt (aus der Sicht der Gemeindebezirke St. Peter und St. Marien):

Die Themen an den Stationen (Altären) und auf dem Prozessionsweg danach waren identisch (Kirche, Zusammenleben der Menschen, Schöpfung, Stadt/Pfarrgemeinde). Neue Texte und Gebete ersetzten die uralten (noch von Th. Michelbrink).

Der Prozessionsweg wurde im Grunde

beibehalten (um die Stadt – mit vier Stationen in allen vier Himmelsrichtungen). Frage: Ob der Altar bei Brauer nicht näher zur Königsbergerstraße gelegt werden könnte – etwa Amplonius-Straße?

Die Prozessionsordnung – Folge der verschiedenen Gruppen – verlief ohne Komplikationen. Die Sakramentsgruppe wurde quasi von vorne nach hinten „durchgereicht“, so dass jeder Teilnehmer einmal in ihrer Nähe war.

Die gemeinsame Eucharistiefeier war eindrucksvoll – mit vielen Zeichen, mit passenden Liedern, mit einer großen Anzahl von Gläubigen. Frage: Müssen nach den vier Lesungen an den Stationen noch weitere drei in der Messfeier folgen?

Das gemütliche Beisammensein, das unbedingt zur Feier der Christen gehört, sollte nicht überschwänglich und groß-



artig gestaltet sein – und war es auch nicht. Das Grillen seitens der Pfadfinder von St. Anna und die unkomplizierte Getränkeausgabe seitens des Kirchen-

chores St. Marien haben voll ihren Dienst erfüllt.

Ganz viele „Mitarbeiter im Weinberg des Herrn“ (Zitat Papst Benedikt XVI.) waren vorher bei der Planung, Organisation und Vorbereitung und am eigentlichen Festtag (einige sogar ganz spontan) in Aktion für: Lied- und Gebetstexte, Lautsprecheranlage, Stühle-Transport, Altar und sakrale Geräte, Blumenschmuck, Tische, Bänke und Klavier von der St. Peter-Grundschule und, und, und ... Allen Helfern ein herzliches „Vergelt's Gott!“.
Das Fronleichnamfest stand wirklich auf vielen Füßen.



Die allerletzte, ganz große Frage zielt natürlich dahin: Wie soll es weitergehen? So wie in diesem Jahr oder noch ganz anders? Wie kann der Gemeindebezirk St. Nikolaus eingebunden werden? Tatsächlich will sich der „große



Liturgieausschuss“ (alle Bezirke) in Kürze zusammensetzen, um darüber zu entscheiden. Anregungen aus der Gemeinde könnten sehr hilfreich sein.

Rolf Kuhlmann